

**Zeitschrift:** Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie = Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista svizzera di geografia

**Herausgeber:** Verband Geographie Schweiz ; Geographisch-Ethnographische Gesellschaft Zürich

**Band:** 40 (1985)

**Heft:** 3

### Buchbesprechung

**Autor:** [s.n.]

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Die Kartierung macht die Grenze zwischen den von zwei verschiedenen Bergstürzen stammenden Ablagerungsgebieten deutlich. Der 1. Bergsturz (Ablagerungsgebiete: Drussetschawald und Lusiwald) bestand vorwiegend aus saurem Kristallin mit beigemischtem Serpentinit, während der nachfolgende Sturz (Delenwald, Budlerboden) aus reinem Serpentinit bestand und sich dem Vorgänger nur anlagerte oder ihn höchstens randlich überschüttete.

## 6. Abstract

The soils of a deposition hill of an ancient mountain slide, from a serpentinitic region called Totalp, were investigated and mapped. The investigation area lies east of Wolfgang (1631 m above sea level) near Davos, Switzerland.

In spite of the subalpine climate, which generates iron-humus-podsols on acid silicates, acid brown earth was found on serpentinitic parent material. Slightly visible eluvial horizons that were found occasionally below the raw humus consisted primarily of quartz-silt, which was thought to be of aeolian origin.

Mapping elucidated the boundary between two mountain slide depositions. The first slide to occur (deposition area: Drussetschawald/Lusiwald) consisted mainly of acid silicates mixed with some serpentinite, whereas the slide that followed (Delenwald/Budlerboden) consisted of pure serpentinite. This second slide only covered the first marginally.

## Literatur

BOCHTER R. (1981): Bodenbildung auf Kalk- und Gneisbergsturzblöcken unter subalpinem Fichtenwald. *Z. Pflanzenernähr. Bodenk.* 147, 604-613.

MAISCH M. (1981): Glazialmorphologische und gletschergeschichtliche Untersuchungen im Gebiet zwischen Landwasser und Albulatal (Kt. Graubünden, Schweiz). Diss. Juris Druck & Verlag, Zürich, 215 S.

OYAMA M. und TAKEHARA H. (1970): Revised Standard Soil Color Charts. 2. Auflage, Japan.

PETERS T. (1963): Mineralogie und Petrographie des Totalpserpentins bei Davos. Diss. Dissertationsdruckerei Leemann AG, Zürich, 154 S.

PROCTOR J. und WODELL S. (1975): The Ecology of Serpentine Soils. *Adv. Ecol. Res.* 9, 256-366.

STICHER H. (1981): Die Böden auf dem Totalpserpentin bei Davos. In: *Bodenkundliche Exkursionen in den Kanton Graubünden 28./29. August 1981*. Bodenkundliche Gesellschaft der Schweiz, 24-38.

STRECKEISEN A. (1974), unpubl.: Aufnahmebericht an die Geologische Kommission.

STRECKEISEN A. (1975), unpubl.: Aufnahmebericht an die Geologische Kommission.

STRECKEISEN A. (1981): Schriftliche Mitteilung an Dr. Max Maisch, Geographisches Institut der Universität Zürich.

VUAGNEUX R. (1983): Glazialmorphologische und gletschergeschichtliche Untersuchungen im Gebiet Flüelapaß. *Physische Geographie* 10, Zürich, 249 S.

---

TESDORPF Jürgen C.: Landschaftsverbrauch. 586 S., 34 Abb., 94 Tab., Verlag Tesdorpf, Vilseck, 1984, DM 38.--.

Landschaftsverbrauch ist wohl eines der aktuellsten, aber auch schwierigsten Themen (abgesehen vom Egoismusproblem). Dies verrät auch das Buch des langjährigen Regionalplaners, zumal mit seiner rund 4000 Titel zählenden Bibliographie. Bereits die Definition von Landschaftsverbrauch verursacht beinahe unlösbare Probleme. Tesdorpf anerkennt Landschaft als Realität; er sucht über sie eine Lösung des Begriffs ihres Verbrauchs, den er unter Hinweis auf die semantische Forschung ironisch als "Sprengsatz" sachlich als "Komplex aus quantitativem Freiflächenentzug und qualitativen Negativwirkungen auf die Landschaft" umschreibt. In der Folge wird er "am Beispiel Baden-Württembergs empirisch belegt und seine sektoralen und regionalen Aspekte aufgezeigt". Er betrug, kuriosisch zusammengefasst, 1950-78 15,6 ha (Schweiz 1941-67 Kulturlandverlust 9,7 ha). Eine Expertenumfrage bei Wissen-

schaftern, Stadt- und Regionalplanern und Politikern diente dazu, Aufschlüsse über die Ursachen zu gewinnen. Mit Hilfe multivariater statistischer Verfahren wurde das Phänomen gesichert. Teil C des Buches schliesslich, die besonderen Planungsprobleme enthaltend, gibt über die Möglichkeiten Aufschluss, den Verbrauch zu "stoppen", zu "verlangsamen", zu "bremsen" oder zu "verringern" (mit über 300 Massnahmen). "Besonderer Wert (wurde) darauf gelegt, dass die Vorschläge in verschiedenen Lebensbereichen (Gesetzgebung, Politik, Planung, Verwaltungsvollzug, Wissenschaft) ansetzen. Ein "Massnahmennetz" im Anhang ist das "Konzentrat" der Untersuchung. Sie ist als Ganzes - jeder Abschnitt verdiente gesonderte längere Würdigung - die mustergültige Darlegung eines komplexen Gegenworts- und Zukunftsproblems, das "brennt" und die deshalb jedem "theoretischen" und "praktischen" Geographen zu gründlicher Stellungnahme empfohlen sei.